



Christiane Gelitz ist Diplompsychologin
und Redakteurin bei G&G.
gelitz@gehirn-und-geist.de

VON SCHATTEN- UND SCHOKOLADENSEITEN

Für Psychiater und Psychotherapeuten hat das 21. Jahrhundert aufregend begonnen. Dank neuer Operationsmethoden können Mediziner heute mittels Hirnelektroden Depressionen und Zwänge lindern (S. 74). Mathematische Analysen erlauben, Wendepunkte im Verlauf einer Psychotherapie zu identifizieren (S. 88). Alte Überzeugungen stehen in Frage: Sind illegale Drogen wie LSD nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine Chance für das seelische Wohlbefinden (S. 60)? Und könnten Psychiatrien auf Zwangsmaßnahmen für psychotische Patienten verzichten (S. 80)?

Doch technischer Fortschritt hat seinen Preis: Der Apparatemedizin auf einer Intensivstation ausgeliefert zu sein, kann Patienten traumatisieren (S. 22). Computer und Internet haben eine zweite Realität geschaffen, in der vieles nur noch Schein ist: sei es die Makellosigkeit dank digitaler Bildbearbeitung oder eine virtuelle Existenz als Avatar in einem Onlinespiel (S. 13 und 28). Die Werbung fördert Konsumexzesse und Kaufsucht, indem sie suggeriert, dass wir nur bestimmte Produkte erwerben müssten, um jung, schön und erfolgreich zu sein (S. 8). Zugleich nehmen einige Boulevardmedien Schwächen und Fehlertitte argloser Menschen so lange aufs Korn, bis diese sich vor Scham nicht mehr auf die Straße trauen (S. 18).

Die Schattengewächse des Fortschritts gedeihen überall dort, wo etwa Gene oder Hirnanomalien ihnen den Boden bereiten (S. 42–59). Doch trotz ihrer biologischen Wurzeln sind wir psychischen Erkrankungen nicht hilflos ausgeliefert. Anstatt nach virtuellem Ruhm und Ansehen zu streben, sollten wir um Erfolgserlebnisse im realen Leben kämpfen. Und anstatt uns nur mit den Schönsten und Reichsten zu vergleichen, können wir dem Spiegel unsere Schokoladenseite zuwenden – und uns mit dem anfreunden, wie wir sind und was wir haben.

Herzlichst

Ihre

Dieses Dossier bündelt die wichtigsten G&G-Artikel zu psychischen Störungen und ihrer Therapie aus den vergangenen zwei Jahren.